

Dass ein Ford wegen Henry Ford so heißt, ist bekannt. Wenn man deinen verknacksten Fuß durchleuchtet, heißt das Verb „röntgen“, nach dem Entdecker dieser Strahlen. Auch die Wörter Diesel, Nikotin, Saxophon, Volt, Watt, Zeppelin und viele andere sind Personennamen, die zu einem Begriff wurden.

Das Wort Köpenickiade leitet sich vom Namen eines Berliner Stadtteils ab, der 1906 Schauplatz einer Hochstapelei wurde.

In jungen Jahren ist Wilhelm Voigt auf die schiefe Bahn geraten und hinter Gittern gelandet. Nach seiner Entlassung beschließt er, endlich ein ehrliches Leben zu führen. Doch er hat keinen Pass. Und den braucht er, um eine Stelle als Schuster zu bekommen. Die Behörden wollen Wilhelm Voigt aber keinen Pass ausstellen, weil er arbeitslos ist. Seine ständigen Versuche, sich Papiere zu beschaffen, bringen ihn immer wieder in Schwierigkeiten. Zufällig stößt er eines Tages in Berlin in einem Trödlerladen und findet dort eine alte Hauptmanns-Uniform.

Als Offizier verkleidet stellt er sich vor einen Zug Wachsoldaten und befiehlt, ihm nach Köpenick zum Rathaus zu folgen. Dort verhaftet er den Bürgermeister, um sich in Ruhe einen Pass zu beschaffen. Doch das gelingt ihm nicht. Kurzerhand beschlagnahmt er die Stadtkasse und flieht. Der „Hauptmann von Köpenick“ wird zum Tagesgespräch. Man sucht den Übeltäter, doch der Schuster stellt sich freiwillig.

Ganz Deutschland lachte über den Zwischenfall.

Streiche, was nicht in die Reihe passt:

hinter Gittern	auf Bewährung	im Strafvollzug	im Gefängnis
schiefe Bahn	krumme Touren	Lichtgeschwindigkeit	Halbwelt
Pass	Personalausweis	Kreditwürdigkeit	Identitätskarte
Trödlerladen	Secondhand Shop	Brockhaus	Brockenhaus
Landjäger	Hauptmann	Major	Leutnant
Schuster	Stiefelknecht	Maurer	Schreiner
Pastor	Stadtpräsident	Schulze	Bürgermeister
Übeltäter	Küster	Unhold	Verbrecher
tragisch	traurig	freudlos	egoistisch
Uraufführung	Premiere	Pleite	Eröffnungsvorstellung
Satire	Komödie	Gala	Karikatur
Militär	Natur	Heer	Armee
Obrigkeit	Regierung	Volk	Herrschende
Autor	Verfasser	Urheber	Angestellter
Rinnstein	Kloake	Bassin	Gosse

Nicht lachen über diesen tragischen Helden von 1906 wollten dann die Nazis, als 1931 Carl Zuckmayers Bühnenstück „Der Hauptmann von Köpenick“ uraufgeführt wurde, eine Satire auf den Militarismus und die Obrigkeitsgläubigkeit der Deutschen. Sie nannten Zuckmayer einen „Rinnsteinautor“ und seine „undeutschen“ Bücher wurden verbrannt, zusammen mit denen von Heinrich Heine, Erich Kästner, Thomas Mann, Kurt Tucholsky, Stefan Zweig und vielen andern.



Die Geschichte vom falschen Hauptmann wurde immer wieder erfolgreich verfilmt, u.a. mit Heinz Rühmann und zuletzt mit Harald Juhnke.